

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

206 (4.9.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80. Fernwärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamazeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte gedruckte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 21. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von J. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 206. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Dienstag, den 4. September 1894. Telefon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

Vom Grafen von Paris.

Paris, 2. Sept.

Die Pariser Blätter bringen heute ausführliche Berichte über die Vorgänge in Stowe-House, und wenn auch die dem Grafen von Paris Ergebenen sich noch bemühen, den Zustand des Präsidenten als nicht ganz hoffnungslos darzustellen, so würde die Thatsache allein, daß alle Mitglieder der Familie Orleans nach England reisen, der Herzog von Nemours und der Herzog von Chartres, der Onkel und der Bruder des Patienten nicht nur, sondern auch die Prinzessin Waldemar von Dänemark, seine Nichte, das Gegentheil bekunden. Die Berichterstatter, welche mit dem Personal von Stowe-House auf gutem Fuße stehen wollen, melden, der Graf von Paris habe die Sterbesakramente auf seinen eigenen Wunsch erhalten, nicht weil er sein Ende nahe wähnte, sondern um die heilige Handlung im vollsten Bewußtsein vornehmen zu lassen. Seine Gemahlin mit ihren Kindern, voran der Herzog von Orleans und die Königin von Portugal, der Herzog von Chartres, das Gefolge und die Dienerschaft trauerten um das Schmerzenslager, von dem aus der Onkel Ludwig Philipp einige Worte an sie richten wollte. Der Priester und die Gräfin von Paris baten ihn, es nicht zu thun, er leistete Folge und begnügte sich damit, einen innigen Blick auf die andächtige Versammlung zu richten.

Auf Veranlassung des royalistischen Komitees wurden gestern in allen Pariser Pfarrkirchen, in der Kapelle zum heiligen Herzen Jesu und in der Kapelle Sankt Ferdinand zu Neuilly, welche dem Andenken des Vaters des Grafen von Paris geweiht ist, Messen für die Genesung des Kranken gelesen. Ueber die Krankheit lauten die Berichte verschieden. Nach den Einen leidet der „König“ an einem Magenkrebs, der Folge einer Operation, die er vor zwei Jahren zu bestehen hatte, nach den Anderen an einer Darm-Verengung, aber das ist sicher, daß er keinerlei Nahrung mehr verträgt. Ueberdies weiß man, daß Professor Guyon, Spezialist für Nasen- und Nierenkrankheiten, noch kürzlich nach Stowe-House gerufen wurde. Von jenem Augenblicke an verbreiteten sich pessimistische Gerüchte über das Befinden des Verbannten. Vergeblich traten die Getreuen denselben entgegen, und machte der Graf von Paris selbst eine große Anstrengung, wahrscheinlich die letzte, indem er sich von dem Redakteur eines südfranzösischen Parteiblatts interviewen ließ und im dem Gespräch betonte, niemals habe die Monarchie mehr Aussicht gehabt, als jetzt, die Republik bald und vorthellhaft zu ersetzen. Wie Eingeweihte versichern, hatte der Präsident sich seit geraumer Zeit der Kampfpolitik enthalten, und war es seine Gemahlin, welche mit dem Grafen d'Haussonville dieselbe betrieb, entschlossen, für ihren Sohn womöglich den Thron ihres eigenen Groß-

vaters (sie ist bekanntlich eine Tochter des Herzogs von Montpensier) zurückzuerobern. Es ist vorauszusetzen, daß der Herzog von Orleans, der als „erster Neutru Frankreichs“ berühmt geworden ist, ganz andere Bahnen beschreiten wird, als sein Vater, und auf kühne Streiche sinnt, die in Frankreich immer Anklang finden. Daher werden schon jetzt Stimmen laut, welche die Leiter der Republik mahnen, daß sie die Augen offen halten, weil zwei junge Präsidenten „fin de siècle“, wie „Prinz Gamelle“ und „Prinz Toto“ anarchistische oder andere Wirren wahrnehmen könnten, um das Wasser der öffentlichen Unzufriedenheit auf ihre Mühlen zu leiten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A.H. Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Der Freischütz. Rom. Oper in 3 Aufzügen von Friedr. Kind. Musik von Carl Maria v. Weber.

Eine gewisse festliche Stimmung wehte in den Räumen des Hoftheaters, wo sich gestern wieder ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Es mochte nicht zum geringen Theil daran liegen, daß es die erste Vorstellung nach den Ferien war, bei der sich „alles was sich kennt“ freudig wieder begrüßt. Auch die hübschen Sommerkolletten der Damenwelt — Stoff gewordene Musik — sie mochten zu dem Gesamteindruck des Hauses beitragen. Und war's nicht noch etwas anderes? Der außerhalb der Wagnersphäre nur bei besonderen Gelegenheiten verwendete Festvorhang schien fast darauf hinzudeuten. Oder sollte die Verwandtschaft Webers, der wie der sonstige Frühlingstag der Herzen erfreut, mit Wagner einen sichtbaren Ausdruck erhalten. Wagner, dessen Musik an die Sommernacht erinnert, die jetzt im Gewittergäuber aufsteigt, jetzt im unübersehbaren Sternenschein stärker wie je das Gefühl der unendlichen Größe des Ewigen, der Kleinheit des Irdischen wachruft?

Sie ward auch zur „Weibe des Hauses“, diese Eröffnungs-vorstellung der Saison, die des deutschen Meisters gedachte, dessen sterbliche Ueberreste vor nunmehr fünfzig Jahren in Dresden, der Stadt seiner Erfolge, die letzte Ruhestätte fanden, nachdem sie fast zwanzig Jahre lang in der Moorefeldkapelle zu London beigesetzt gewesen waren. Die gestrige Aufführung des „Freischütz“, dieser Perle unter den Opern, sie war des Meisters würdig. Unsere treffliche Künstlergilde, Generalmusikdirektor Mottl an der Spitze, sie bot in der Wiedergabe der herrlichen Musik Mustergeräthliches. Und so schuf gleich die Duvettüre in ihrer fein abgestimmten prächtigen Wirkung empfangensfreundige Stimmung, welche den ganzen Abend über anhält. Mit besonderem Interesse folgte das Publikum der Wiedergabe der Agathe durch Frau Mottl, die in dieser hier von ihr zum erstenmal gesungenen Partie so vorzüglich war, daß wir wünschen, sie in dieser und ähnlichen Rollen recht oft hören zu dürfen. Der Schmelz ihres Organs, die art abgetönte Stimmführung, der ganze von Innigkeit erfüllte Vortrag mußte begeistern und that es auch. Mit wiederholtem großem Beifall begleitete das Haus ihre Darbietungen, gleichwie auch diejenigen von Fr. Nos, die als niedliches,

lebhaftes Mädchen mit ihrer fröhlich-hellen Stimme, sympathisch in Gesang und Bewegungen, sich somit hier gut einführte. Herr Gerhäuser als Max, der anfangs freilich mehr einen leidenschaftserfüllten dramatischen Helden gab, als den doch passiver veranlagten liebenden Jäger, war prächtig bei Stimme und besonders im zweiten Akt vortrefflich. Nach dem Zerzett wurde er deßhalb gleich den beiden genannten Damen durch lebhaften, anhaltenden Applaus ausgezeichnet. Der Kaspar des Herrn Keller ist schon rühmlich bekannt. Auch diesmal hatte wieder die Wucht seiner Stimme und seine darstellerische Wiedergabe die alte schöne Wirkung. Der Erbforster Kuno (Herr Plan), Fürst Ottolar (Herr Corbis) theilhaftigten sich, dank den vortrefflichen Trägern dieser Partien, an ihrem Theile an dem Erfolge des Abends. Auch der Bauer Kilian (Hr. Guggenbühler) sei hierbei nicht vergessen. Herr Eilers als Eremit ließ das kraftvolle Volumen der Stimme doch nicht ganz vergessen, der wir sonst in dieser Rolle hier begegnen. Durchweg gut waren auch die Schöre, so daß es der Gesamtwirkung an nichts fehlte. Die Regie des Herrn Schön bewährte sich in Folge dessen sehr und einzelne neu getroffene Arrangements, die veränderte Decoration des dritten Aktes u. s. w. wurden mit Anerkennung bemerkt.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 1. Sept. Sitzung der Ferienkammer II.

In der Nacht vom 22. Juli wurden auf dem Hopfenacker des Melchior Seiter in Wiesenthal 140 Hopfenstöcke von händischer Hand ruiniert, wodurch dem genannten Seiter ein Schaden von 140 M. entstand. Als Verurtheilter dieser That ermittelte die Gendarmerie zwei Personen, von 24 Jahre alten Maurer Martin Wirth und den 12 Jahre alten Franz Wirth, beide aus Wiesenthal. Von der Schuld des letzteren konnte das Gericht sich nicht überzeugen, weshalb es ihn freisprach. Martin Wirth erhielt einen gehörigen Denzettel; er büßt die von ihm verübte Sachbeschädigung mit 9 Monaten Gefängniß.

Die 25 Jahre alte Dienstmagd Luise Spielmann aus Wilsbergingen entwendete im Oktober 1891 in dem genannten Orte aus der Badenkasse des Kaufmanns Kroner den Geldebetrag von 2 M.; im Sommer d. J. aus der Badenkasse des Metzgers Koch in Gröbdingen, die sie mit einem Messer erbrach, 3 M. und aus dem Schlafzimmer des Koch eine silberne Damenuhr im Werthe von 20 M. Sie wurde wegen Diebstahls zu 1 Monat 17 Tagen Gefängniß verurtheilt, abzüglich 17 Tage Untersuchungshaft.

Gleichfalls des Eigenthumsvergehens hatte sich der im Jahre 1875 geborene Schlosser Gustav Weß aus Gotha schuldig gemacht. Er stahl, unter Anwendung falscher Schlüssel und eines Dietrichs, in der Nacht vom 11. auf 12. August aus dem Verkaufslotale der Wittwe Huber im Hause Theaterstraße 15 in Pforzheim einen Ueberzieher und ein Paar Hosen im Gesamtwerthe von 35 M. Urtheil: 5 Monate Gefängniß.

Eine raffinierte Diebin, die Alles, was nur einigen Werth hatte, sich aneignete, stand in der Person der schon vorbestraften 20 Jahre alten Dienstmagd Bina Leonhard aus Pforzheim vor der Strafkammer. Diese Person, die in der Zeit von

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

(Fortsetzung.)

(50)

Der Oberst hatte die Asche seiner Zigarre fallen lassen und Kopfte sie jetzt sorgfältig von seinem sauber gebürsteten Rock.

„Also diese Thatsache ist auch zu Ihrer Kenntniß gelangt“, sagte er, „Sie müssen die Angelegenheit recht gründlich untersucht haben, was unter den Umständen nur natürlich ist.“

„Mit Ihrer Hilfe hoffe ich der Wahrheit auf den Grund zu kommen“, rief Stanhope in leicht begreiflicher Aufregung. „Wollen Sie mich in den Klub begleiten?“

Deering war kein Mann von schnellen Entschlüssen, er überlegte erst lange und bedächtig. Was ihn an jenem Abend nach dem Markham-Platz geführt hatte, war der Wunsch, Stefan Huse, den Galvanoplastiker, noch einmal aufzusuchen. Ihr neuliches Gespräch, während der Mann bei der Arbeit saß, hatte ihn nicht ganz befriedigt. Daß er diese Absicht aufgeben sollte, war jedoch nicht die einzige Ursache seines Zögerns. Noch aus einem andern und weit triftigeren Grunde kam ihm Stanhopes Vorschlag unangelegen. Wenn er darauf eingetrag, so wurden gewisse Thatsachen ans Licht gezogen, die er gehofft hatte, stets geheim halten zu können; andererseits durfte er aber auch, ohne Verdacht zu erregen, dem jungen Mann ein so natürliches Verlangen nicht abschlagen. Sicherlich würde er

nicht eher wieder Ruhe haben, als bis er sich zu einer Art Erklärung herbeigelassen hätte. Nachdem er alles wohl erwogen hatte, hielt er es für das Beste, Stanhope gleich den Willen zu thun.

„Wenn Sie es wünschen“, sagte er in wahrhaft väterlichem Tone, „so steht meinerseits nichts im Wege.“

Die Fahrt nach dem Klubhaus wurde schweigend zurückgelegt; beide Männer waren vollumfänglich mit ihren eigenen Gedanken und Plänen beschäftigt. Erst unmittelbar vor dem Halten des Wagens nahm Stanhope das Wort. „Sätten Sie etwas dagegen einzuwenden“, sagte er, wenn mein Freund, Jack Hollister, unserer Unterhaltung beiwohnt, oder würde die Anwesenheit eines Dritten Sie weniger geneigt machen, sich offen anzusprechen?“

„Wenn Sie Zuhörer zu haben wünschen“, lautete die gelassene Antwort, „so ist das Ihre Sache. Ich würde Ihnen jedoch rathe, das Gespräch lieber unter vier Augen abzumachen. Meiner Ueberzeugung nach sollten dergleichen Dinge so wenig wie möglich an die Öffentlichkeit gelangen.“

Stanhope schwankte einen Augenblick, ob er diesem Rathe Gehör geben, oder seinem eigenen Gefühl folgen solle. Er beschloß, einen Mittelweg zu wählen.

„Gut, lassen Sie uns die Unterhaltung allein beginnen“, versetzte er; „ich behalte mir jedoch vor, meinen Freund herbeizurufen, sobald mir seine Gegenwart wünschenswert erscheint.“

„Wie Sie wollen, erwiderte Deering gleichmüthig.“

Im Klubhaus angelangt, ließ sich Stanhope ein Privatzimmer antweisen und beauftragte den Diener zur gleich, Herrn Hollister, der sich im Besesaal befand, zu bitten in das Nebengemach zu kommen, da er ihn noch vor dem Fortgehen zu sprechen wünsche.

Das Zimmer, welches er nun in Deerings Begleitung betrat, war reich möblirt. Gerade der Thür gegenüber hing ein hoher Pfeiler Spiegel, der ihr Bild in ganzer Größe zurückwarf; Stanhopes Mienen verriethen seine innere Erregung, das Gesicht des Obersten war ungewöhnlich blaß.

Sie standen einander jetzt Auge in Auge gegenüber. „Sie haben meinen Vater am Morgen seines Todes gesehen, Herr Oberst“, begann Stanhope, jede Einleitung verschmähend, „und zwar allein in seinem Studirzimmer; gewiß haben Sie auch einige Worte mit ihm gewechselt.“

„Ganz recht; wir hatten ein kurzes Gespräch.“

„Ich befinde mich in einer seltsamen Lage, Oberst Deering! Ihnen — einem Fremden gegenüber — bin ich gezwungen, mein wichtigstes Geheimniß zu enthüllen, das mir nicht über die Lippen kommen sollte. Es betrifft meines Vaters Tod. Die Welt, die öffentliche Meinung, unsere Freunde sind der Ueberzeugung, daß die Pistole zufällig losgegangen ist; aber wir, das heißt seine Frau und ich, fürchten, mein Vater habe sich selbst erschossen, um eines geheimen Kummers willen, oder aus Irgeud einer andern bis jetzt unaufgeklärten Ursache. Hierüber suche ich mir Licht zu verschaffen.“ (Fortsetzung folgt.)

Anfang April bis Ende Mai bei verschiedenen Herrschaften in Bruchsal, Karlsruhe und Pforzheim bedienstet war, stahl sowohl diesen als auch Nebenmädchen nicht nur eine Reihe Gegenstände, sondern erschwindelte sich von denselben auch Baarbeträge. So entwendete sie Kleidungsstücke, wie Frauenkleider, Strümpfe, Taschentücher, einen Regenmantel, Schuhe u. zusammen im Werthe von 79 M. 20 Pf. und erschwindelte sich Baarbeträge in Höhe von 18 M. 59 Pf. Sie wurde unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr, 7 Monaten und 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Die Verurtheilungen wurden wie folgt erledigt: Von der Anklage wegen Unterschlagung wurde Säger Franz Großhans aus Bernau freigesprochen; in der Anklagesache gegen Adolf Bösch aus Schapach wegen Verleumdung trat Vertagung ein; eine weitere Verurteilung wurde zurückgenommen.

Im Krankenhaus zu Pforzheim entwendeten in der Zeit vom 23. März bis 15. Mai ds. Js. der schon wiederholt bestrafte 23 Jahre alte Händler Albert Engelhardt aus Pforzheim verschiedene Kleidungsstücke, Joppe, Hosen, Hut Weste und Stiefel, im Werthe von 46 M. 50 Pf. Den größten Theil dieser Gegenstände versetzte er im Pforzheimer Pfandhause für 7 M. 50 Pf. Er wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Wegen Bestechungsversuchs erhielt der Landwirth Andreas Hilg aus Jaisenhäusen 5 M. Geldstrafe. Er hatte einem Feldhüter, damit ihn dieser wegen Kirchhühnchens nicht anzeige, ein kleines Trinkgeld angeboten.

Badische Chronik.

• Liedolsheim (N. Karlsruhe), 2. Sept. In der vergangenen Nacht schlug bei einem schweren Gewitter zwischen 11 und 12 Uhr der Blitz ein und zündete. Der Brand griff so rasch zu sich, daß 8 Scheunen und mehrere Nebengebäude eingeschmelt wurden. Die Feuerwehr von Ruffheim war zur Hilfeleistung herbeigezogen.

• Hochstetten (N. Karlsruhe), 2. Sept. Heute Nacht nach 11 Uhr, wurde unser sonst so ruhiges Dorf von einem schweren Gewitter heimgesucht. Der Blitz schlug in eine Scheune und zündete; dieselbe brannte bis auf den Grund nieder, ebenso auch zwei angebauter Scheuern. Glücklicherweise konnte das Vieh noch gerettet werden. Es ist nur der Umstand der hiesigen Feuerwehr und der Thätigkeit der Ortsbewohner zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Auch die Feuerwehr aus Vinkenheim war bald zur Stelle. Die Geschädigten sind umso mehr zu dauern, da zwei derselben nicht versichert sind. Wie man hört, sollen in der Umgegend noch mehrere Gebäude in Folge Blitzschlags ein Raub der Flammen geworden sein. Seit dem Jahre 1861, wo auch der Blitz einschlug, ist hier kein Brand mehr vorgekommen.

• Pforzheim, 2. Sept. Die hiesige Handelskammer hat Untersuchungen mit der Postbehörde eingeleitet wegen Einrichtung einer direkten Fernsprech-Verbindung Pforzheim-Mainz.

• Pflanzschul (N. Bruchsal), 2. Sept. Während in allen Orten der Umgegend letzte Woche schon allenthalben die Pflanzarbeiten begonnen hat, nimmt dieselbe in hiesiger Gemeinde erst mit dieser Woche ihren Anfang. Man erhofft daher einen guten Zweidrittelerthelb. Die Pflanzen stehen alle gesund, aber trotzdem machen unsere Bauern keine vernünftigen Geschäfte, da die schon sehr niedrigen Preise täglich mehr zurückgehen. Im benachbarten Kirrlach wurden gestern 50-55 M. pro Zentner bezahlt.

• Baden-Baden, 2. Sept. Ergebnis des 5. Rennraces zu Iffezheim: 1. Preis von der Donau: 3000 M., gegeben von dem Fürsten zu Fürstenberg. Distanz 1600 Meter. 1. Baron Stockwell's „Carolina“, 2. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Carlisle“, 3. R. Rebaudy's „Alag“. — 2. Kurverwaltung-Preis. 3000 M. dem Sieger, 900 M. dem zweiten, 700 M. dem dritten, 500 M. dem vierten, 300 M. dem fünften und 200 M. dem sechsten Pferde. Dift. 1400 Meter. 1. J. v. Derken's „Tewdrick“, 2. Hauptm. R. Spielermann's „Scharnhorst“, 3. H. Suermond's „Lambour-Major“. — 3. Badener Prince of Wales Stakes. Barantirte Preishöhe 30,000 M. Hier von 20,000 M. dem Sieger, 3000 M. dem zweiten und 1500 M. dem dritten Pferde. Sodann 4000 M. dem Züchter des Siegers, 1000 M. dem Züchter des zweiten und 500 M. dem Züchter des dritten Pferdes (wenn inländischer Privatzüchter). Sweepstakes. Dift. 1300 Meter (gerade Bahn). (50 Unterschriften, von denen 36 stehen geblieben). 1. Königl. Preuß. Hpt.-Gestüt Gräbigs „Aribert“, 2. U. v. Derken's „Hannibal“, 3. C. v. Bang-Puchhof's „Gloire de Dijon“, 4. R. Rebaudy's „Benegur“, 5. E. Weil-Picard's „Floride“, 6. derselben „Melchior“, 7. Hauptm. v. Blottnik's „del Monte“, 8. S. Merino's „Sylphine“, 9. Oluf's „Alconbury“. — 4. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Rennen. Preis 10 000 M. Nach Abzug des Eins. für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten bis 500 M. aus den Eins. und Reug. garantirt. Dift. 2200 Meter. 1. Frhrn. v. Münchhausen's „Sperber“, 2. Fürst Fürstenberg's „Ruflicht“, 3. Graf C. Rinsky's „Evello“. — 5. Abschieds-Handicap. Preis 5000 M. Nach Abzug des Eins. für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten bis 500 M. aus den Eins. garantirt. Dift. 1200 Meter. 1. C. v. Bang-Puchhof's „Viola“, 2. Königl. Preuß. Haupt-Gestüt Gräbigs „Donnerschlag“, 3. J. Müller's „Armada“. (Tobtrennen). — 6. Große Badener Handicap-Steep-Chase. 20 000 M. dem Sieger, 2000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten, 800 M. dem vierten, 700 M. dem fünften und 500 M. dem sechsten Pferde. Dift. ca. 6000 Meter. 1. Rittm. Souveronib's „Carloman“, 2. Balbins „Ben Gough“, 3. Hauptm. R. Spielermann's „Gorgone“. (Frist. 3.)

• A. Offenburg, 2. Sept. Heute fand hier die Generalversammlung des Badischen Sängerbundes statt. Vertreten waren 86 Vereine. Bundespräsident Sauerbeck Mannheim eröffnete die Versammlung, die Gemeinderath Armbruster Rammert den Stadt begrüßte. In die Tages-

ordnung eintretend, erstattete zunächst Herr Sauerbeck den Geschäftsbericht für das Jahr 1893, woraus hervorgeht, daß dem Bunde 268 Vereine mit 7346 Sängern angehörend. Die Gründung eines „Kraichgau-Sängerbundes“ mit Ausschluß der städtischen Vereine wurde allgemein verurtheilt und das Verhalten des Musik- und Bundesausschusses in der Angelegenheit gebilligt. Nach dem Kassensbericht hatte die Bundestafel im letzten Jahre 7282 M. 34 Pf. Einnahmen und 7256 M. Ausgaben. Das Bundesvermögen ist auf 21,374 M. angewachsen. Angenommen wurde sodann ein Antrag, mit dem 1895 stattfindenden sechsten badischen Sängerkongress ein Wett-sängerkongress in Karlsruhe stattfinden sollte, zu Gunsten der dortigen Bundesvereine den Absatz 3 des § 1 der Wett-sängerkongressordnung für dieses Mal außer Kraft zu setzen; und schließlich ein Antrag der vereinigten Männergesangsvereine Karlsruhe, das sechste badische Sängerbundestfest, falls keine andere Stadt solches für sich beansprucht, in Karlsruhe zu Pfingsten 1895 abzuhalten. In Frage kam noch Freiburg. Ein von Mannheim aus gestellter Antrag, dem Absatz 3 des § 1 der Wett-sängerkongressordnung die Fassung zu geben: „Am Wett-sängerkongress dürfen sich auch die Vereine der jeweiligen Feststadt betheiligen“ — wurde nach längerer Debatte zurückgezogen. Schließlich wurde noch ein von der „Niederhaller-Karlsruhe“ gestellter Antrag: „Zum Wett-sängerkongress werden nur Vereine mit vorwiegend deutschem Text zugelassen; angenommen. Das nächstjährige Bundesfest findet in Karlsruhe vom 1. bis 3. Juni statt. Für die Wett-sängerkongresse ist der 2., für den Festzug der 3. Juni in Aussicht genommen. Der Festbeitrag wurde auf 2,50 M., und der Zuschuß aus der Bundestafel auf 20 Pf. pro Bundesmitglied festgesetzt. Die nächstjährige Generalversammlung des Bundes findet in Bruchsal statt.

• IT. Billingen, 2. Sept. Beim ersten Rennen des Radfahrer-Vereins errang Herr Kehler aus Basel den 1. Sieg, er legte eine Strecke von 55 km in 1 Stunde 40 Minuten zurück, der letzte Sieger legte die Strecke in 2 Stunden und 7 Minuten zurück. Die Stadt prangt im herrlichsten Flaggenschmuck. Route des 1. Rennens: Untertirnach, Billingen-Hammereisenbach—Donauwörth—Dürrenheim—Billingen.

Aus den Nachbarländern.

• Mainz, 2. Sept. Unter Anwesenheit des Prinzen Wilhelm von Hessen begann heute Morgen im oberen Saal der Riedertafel der 13. deutsche Weinbaukongress. Nach den üblichen Begrüßungsreden sprach Koch-Mainz über die Geschichte des Weinbaues und seine älteste Ausbreitung in Deutschland, Rippeil-Kaiserlautern über die Bekämpfung der Reblaus, Kehler-Karlsruhe über das Filtriren und Schönen des Weins, Kullisch-Weisenheim über die chemische Analyse und ihre Bedeutung für das Weingeschäft und die Weinalkoholung. Um 3 Uhr Nachmittags eröffnete Prinz Wilhelm die Weinbau-Ausstellung in der Stadthalle, die sehr gut und reich besichtigt ist. Um 5 Uhr folgte das von etwa 300 Gästen besuchte Festmahl in der Riedertafel. Wegeler-Rohlfenz toastete auf den Kaiser, v. Jöden auf Prinz Wilhelm, dieser auf den Kongress, v. Bothmann auf das goldene Mainz und die Solidarität von Produktion und Handel, Oberbürgermeister Gagner auf den 20. Geburtstag des Weinbauvereins, v. Schlot-Darmstadt auf den Vorsitzenden und dieser auf den Generalsekretär Dahlem. Am Abend war Festkonzert in der Stadthalle. (Ff. 3.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Sept. Geh. Rath Dr. Friedrich Hardek ist im Alter von 69 Jahren am Samstag gestorben. Dr. Hardek war Vorstand des statistischen Bureaus. 1883 wurde er zum vor-sitzenden Rath der Abtheilung für Angelegenheiten des großh. Hauses, Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

• Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Abendstimmung von Aug. Hörter hier. Partie a. Zwingenberg von C. J. Anbig in Darmstadt. Älteste Eiche im Schloßpark zu Darmstadt von Demselben. Nach dem Regen von Sally Wiest in Stuttgart. In Sulzfeld a. Main von R. Weyher hier. In Bergheim von Demselben. In Kauf b. Achen von Demselben. Waldweg von M. Weibel in München. Am Brieger See von J. Steffan in München. Bei der St. Marine von Aug. Hörter hier. Bergwasser von Demselben. Motiv b. Partentischen von S. Fauflner in München. Pannonien von Helene Cramer in Hamburg. Im Krankenzimmer, von Otto Eichrodt hier. Das Rauhshloß von Hans Böller in Berlin. Birkenhain von Demselben. Zwei Rahmen Holzschnitte von Ad. Cloß in Stuttgart.

• Verhaftung. Ein Fabrikarbeiter in der Durlacherstraße wurde gestern Mittag wegen Verbrechen nach § 176 Ziff. 1 des R.St.G.B. verhaftet.

• Gelddiebstahl. Gestern wurde einem Kaufmann in der Erbprinzenstraße vom Badentisch ein Zwanzigmarkstück von einem unbekanntem Mann entwendet.

• Verhaft. Ein Arbeiter aus der Eisenbahnstraße war im Wald zwischen Rosenhof und Falterstraße eingeschlossen; als er erwachte, machte er die unliebsame Entdeckung, daß ihm seine silberne Zylinderuhr mit Stahlkette im Werth von 9 M. entwendet worden war.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Sept. Bei der gestern Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaars stattgehabten Feier im Mausoleum zu Charlottenburg aus Anlaß der Aufstellung der Sarkophage des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta hielt, wie schon kurz gemeldet, nach dem vom Domchor unter Leitung des Professors Becker ausgeführten Gesang und einem daran anschließenden Gemeinbesang der General-Superintendent Dr. Dr. Dr. ander eine Ansprache, der er die Worte des Psalm 77, 12 und 14 zugrunde legte: „Ich gedenke der alten Zeiten,

der vorigen Bunden; Gott, dein Weg ist heilig.“ Anknüpfend an diese Worte erinnerte er an den Tag der ersten Weibung des Mausoleums vor nunmehr 84 Jahren. Welche Fülle großer Ereignisse, führte er aus, liege zwischen jenem Tage und dem heutigen, da das Mausoleum wieder geweiht und geöffnet werde, um von neuem ein Wallfahrtsort des Vaterlandes zu werden. Gerade der heutige Tag, den das Volk als ein Gedächtniß der Wieder aufrihtung des deutschen Kaiserreichs festlich begehe, sei für die Feier besonders bedeutungsvoll. Er rufe Erinnerungen wach von der Flucht nach Remel bis zu jenem 2. September 1870, da der König das Wort sprach: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Die Städte brauche nicht von ihm neu geweiht zu werden, sie welche vielmehr selbst jeden, der sie betrete, ja, das ganze Volk, indem sie mit ihren marmorernen Herrscherbildern und mit ihren Spruchinschriften uns lehre: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Nachdem Dr. Dr. ander seine Rede beendet hatte, folgte ein Gesang des Domchors, dann beschloß Gebet und Gemeinbesang die Feier. Später besichtigten der Kaiser und die Kaiserin die neu angestellten Sarkophage und unterhielten sich mit den Anwesenden, insbesondere auch mit dem Schöpfer der Denkmäler, Professor Ende. Als dann begab sich das Kaiserpaar mit den Prinzen und Prinzessinnen nach der Gruft, legte Kränze auf den Särgen nieder und verweilte dort längere Zeit in stillem Gebet. (Köln. 3.)

Berlin, 3. Sept. Die Beeridigung des Fr. Babniz gestaltete sich zu einer großen sozialdemokratischen Kundgebung, die in vollster Ruhe verlief. Die ganze Umgebung des Friedhofes der freireligiösen Gemeinde in der Pappelallee und alle Fenster der umliegenden Straßen waren von einer harrenden Menge, die nach vielen Tausenden zählte, besetzt, unter denen ein nicht starkes Aufgebot von Schutzmannschaft leicht die Ordnung aufrecht-hielt. Zum Friedhof, wo der Sarg im Freien aufgebahrt war, hatten nur Deputationen Zutritt, deren Personenzahl aber auf etwa 1000 anwuchs. Auf dem Friedhof hielten sozialdemokratische Ordner die Ordnung aufrecht. Bogt-herr sprach am Sarge, ein Arbeiterverein sang, dann dauerte der Zug der Deputationen, die Kränze niederlegten, fast eine Stunde. Alle Kränze trugen rothe Schleifen mit demokratischen Aufschriften. (Ff. 3.)

Paris, 3. Sept. Das Gerücht, daß die Lage in Timbuktou ernst sei, hält sich. Eine Kompanie Tirail-leure soll von den Tuareg vollständig geschlagen sein. Einzelheiten sowie eine Bestätigung der Nachricht fehlen noch. (Str. P.)

Livorno, 3. Sept. Hier selbst sind neun Anar-chisten verhaftet worden, welche nach einem Zwangs-domizil verschickt werden sollen.

Rio de Janeiro, 3. Sept. Der Belagerungs-zustand hier selbst ist aufgehoben worden. — Wie aus Valparaiso gemeldet wird, ist der englische Dampfer „Stella“, welcher Waffen für die Insurgenten in Peru mit sich führte, in Cota beschlagnahmt worden. Der britische Konsul hat Beschwerde erhoben.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 3. Sept. Die Getreidefirma Franz Hefemann stellte ihre Zahlungen ein.

Best, 3. Sept. Gestern Abend 10 Uhr stieß ein von dem Rennen in Lotis zurückkehrender Exiragzug vor dem Othbahnhof mit einem Güterzug zusammen. Die zwei letzten Wagen des Exiragzuges entgleisten; von 167 Reisenden sind 8 verletzt.

Turin, 3. Sept. Der Präsident hat die Pro-jektion, die gelegentlich des Schlusses des kirchlichen Kongresses für den 6. September angelegt war, ver-boten. Zahlreiche Prälaten, darunter auch einige ausländische, wohnen dem Kongress bei.

Sables d'Oronne, 3. Sept. Bei der gestrigen Einweihung des Hafens hielt der Vauven-Minister eine Rede und verteidigte die Regierung, welche ruf-lose Attentate energisch bestrafe, sowie diejenigen, welche durch Wort und Schrift dieselben hervorriefen.

Nizza, 3. Sept. Mehrere in Saint-Martin-Bésudic zur Sommerfrische weilenden französischen Familien haben jüngst einen Auszug auf den Barcon-berg in Italien unternommen und zu dem von ihnen veranstalteten Picnic auch die Offiziere der dort manöverirenden italienischen Alpenjäger eingeladen. Als die Offiziere des französischen 23. Jägerbataillons hiervon erfuhren, beschloßen sie, die erwähnten fran-zösischen Familien mit einer gesellschaftlichen Sperre zu belegen und luden sie nicht zu einem in St. Martin abgehaltenen Tanzfranzösischen ein. Erst nach eingehenden Erklärungen der in Acht gehaltenen Familien wurde der Boycott aufgehoben.

Rom, 3. Sept. Der König beauftragte den Herzog der Abruzzen, ihn bei dem am 26. Oktober tagenden Kongress italienischer Alpenvereine zu ver-treten.

Athen, 3. Sept. Mehrere Offiziere, die sich durch einen Artikel der Zeitung „Akropolis“ verletzt fühlten, drangen in die Redaktionsräume ein und verwüstheten alles, was sie vorfanden.

Das Erste Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus & Fabrikation Neuhausen eröffnet im September eine Zweigfabrikation für Deutschland, in Singen. Bett-Tücher nur Mk. 1.80, Frauenhemden nur Mk. 1.10. Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen, Niemand kann gleichgute Waare billiger liefern! (10279.10.1) R. A. Fritzsche, Singen am Hohentwiel.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.
Vergabung von Bauarbeiten.
 Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines Doppelstallgebäudes auf Personestation Kleinlaufenburg, einer Waschküche auf Station Albrun und die Umdeckung eines Theiles der Bahnsteighalle auf dem Bahnhof in Waldshut, sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen nach den betreffenden Loosen getrennt vergeben werden.

- Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:
- 2008 A: Doppelstallgebäude auf Personestation Kleinlaufenburg.
 1. Maurerarbeiten . . . 924 M.
 2. Zimmerarbeiten . . . 357 "
 3. Schlosserarbeiten . . . 55 "
 4. Blechnararbeiten . . . 57 "
 - 2008 B: Waschküchenbau auf Station Albrun.
 1. Maurerarbeiten . . . 377 M.
 2. Zimmerarbeiten . . . 243 "
 3. Anstreicherarbeiten . . . 125 "
 - 2008 C: Umdeckung eines Theiles der Bahnsteighalle auf dem Bahnhof in Waldshut.
 1. Blechnararbeiten . . . 2200 M.
- Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare, in welche die Bewerber die Einzelpreise einzusetzen haben, gegen Erstattung der Selbstkostenpreise erhoben werden können. Zusendungen von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts finden nicht statt.
- Die Angebote sind spätestens bis zu dem am **Freitag den 7. September, Vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Verdingungstag abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst einzulegen. Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt. 10076.2.2
 Waldshut, den 23. August 1894.
 Der Gr. Bahnbauinspektor.

Anforderung.

Am 1. dieses Monats waren 1/4 der städtischen Umlagen für 1894 aus Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital, wie aus Einkommensteuerantrag verfallen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche sich mit Bezahlung der Umlagen noch im Rückstande befinden, werden hiermit aufgefordert, die fälligen Beträge innerhalb 8 Tagen zu berichtigen.

Sollte Steuerpflichtigen infolge irgend eines Verzeichens kein Forderungszettel zugekommen sein, so wolle dieses innerhalb der oben erwähnten Frist der unterzeichneten Kasse gefälligst mündlich oder schriftlich zur Kenntniss gebracht werden, worauf die nachträgliche Zustellung erfolgt wird. 10420.3.1
 Karlsruhe, den 4. September 1894.
 Stadtkasse-Verrechnung.
 J. B. Feder.

Gesuch.

Für eine deutsche Familie in Buenos Aires wird sofort ein akademisch gebildeter Lehrer gesucht, welcher außer dem Zeugnis über bestandenes Staats-Examen auch einige Lehrerefahrung nachweisen kann. Derselbe hat in allen Fächern der oberen Elementar- und unteren (bis Tertia inklusive) Klassen des Realgymnasiums eine bis fünf Stunden täglich zu unterrichten, wohnt und ist außer dem Hause und kann seine freie Zeit zu anderweitigem Privat-Unterricht benützen, wozu sich in Buenos-Aires vielfach lohnende Gelegenheit bietet. Befähigung zum Turn-Unterricht erwünscht. Gehalt Mk. 2000.— jährlich, ohne freie Station, Kontrakt 3 bis 4 Jahre, Hinreise, welche im Oktober stattzufinden hat, frei.

Offerten, von Zeugnissen, Referenzen eventuell auch Photographie begleitet, befördert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10394.

Bitte!

Welcher Menschenfreund wäre so gut und würde einen 17-jährigen braven, fleißigen und ehrlichen Burschen als Hausbursche oder Ausläufer annehmen? Offerten unter Nr. 10403 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dankagung.
 Allen Freunden und Bekannten, die an dem herben Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Bruders und Schwagers
Joh. Adam Brechtel,
 Zollverwalter a. D.,
 so herzlichen Antheil nahmen und in so reichem Maße Blumen spendeten, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders innigen Dank dem verehrlichen Militär-Verein.
 Karlsruhe, den 3. September 1894. 10422
Familie Brechtel.

August Pfetsch, Uhrmacher,
 Kronenstrasse 45, 7442
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder Uhren, Wecker von M. 3.50 an.
 Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen n. s. w. in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet Sub-Direction Freiburg i. B. 1855.
 Versicherungen auf Todes- und Erlebensfall, Rente und Aussteuer. Mit u. ohne Gewinntheil, 50% Bonifikation. Invaliditätsversicherung. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgelebten-Versicherung). Nach Wahl steigende od. annähernd gleichbleibende Dividende nach 3 Jahren.
 Cautiouen an Beamte. Günstige Versicherungsbedingungen. Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. 101309.1
 Denkbare größte Sicherheit bei einem Vermögen v. 33 1/2 Millionen Mark. Prospekte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern. Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Für Karlsruhe
 und Umgegend ist eine nachweislich rentable Fabrikation, welche gesetzlich geschützt ist, abzugeben. Betreffender Artikel wird schon in verschiedenen Städten fabricirt und können die Einrichtungen event. besichtigt werden. Erforderliches Kapital 6000 Mk. Selbstreflektanten wollen sich unter **F. F. 471 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund,** wenden. 10386.3.1

Freiburg i. B.
 Wer in Freiburg ein gutes Restaurant mit ausgezeichneten Weinen und vortrefflicher Küche besuchen will, gehe in das
Wein-Restaurant zum Gutenberg,
 Salzstraße 33, nächst dem Theater.
 Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.
 Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.
K. Bieger.

Die beste Sektographenmasse
 liefert die Expedition der „Badischen Presse“, in Karlsruhe.
Ia. Qualität per Kilo Mk. 2.50 Pfg.;
 das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.
Complete Apparate mit 1 Kg. Füllung incl. 1 Fläschchen blauer Tinte netto **Mk. 6.—**
Blau und schwarze Sektographen-Tinte, das Fläschchen **1 Mk.**
 Bestellungen von Auswärts werden unter Anrechnung der Porto-kosten promptest erledigt.

Kaiser-Panorama. 10270
 99 Kaiserstrasse 99.
 Morgens 10 bis Abends 10.
 Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
 2. bis mit 8. Sept.:
Worms. Speyer.
Karlsruhe. Freiburg.
 Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr.
 Eintrittspreis für Schüler 10 "

Empfehlung.
 Eine frühere Directrice empfiehlt sich zum Anfertigen von Jaquettes, Mänteln, Capes und Kleidern zc. bei prompter und billiger Bedienung.
 Leopoldstraße 16, 3. St. 10418.2.1

Bad Eisenbach
 Ruhig gelegener Luftort mit Eisenquelle, 940 m. Stationen: Neustadt und Hammereisenbach. Gute billige Pension. 6mal täglich Postverbindung. Arzt im Hause. Prospekt franko. Besitzer: Dr. med. Stärker. 10106.20.6

Ohrenleidenden
 will Unterzeichneter, da er durch ein vorzügliches Mittel von seinen lang-jähr. Leiden befreit wurde, gern jede Auskunft kostenlos ertheilen. 10389
H. Wolter, Reichsb.-Beamter a. D.
 Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 62.

Großfolio-Ausgabe.
 Unterhaltungslektüre gediegener Art durch Romane und Novellen der ersten zeitgenössischen Schriftsteller.
Chronik der Zeitereignisse in Wort und Bild, ferner zahlreiche hochinteressante Artikel hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst zc.
Herliche Illustrationen in unerschöpflicher Fülle und Mannigfaltigkeit.
Ein Familien- und Weltblatt größten Stils.
 Preis vierteljährlich (13 Nummern) | Preis für die alljährlich erschein. Hefte
3 Mark. | **50 Pfennig.**
 Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.
 — Abonnements —
 in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

200,000
 Meter Hemdentuch wurden im letzten Jahre verandt. Trotz enormer Preiserhöhung liefern ich die alten und bekannten Qualitäten aus Ia. ameril. Baumwolle hergestellt nach wie vor **30 Meter ca. 80 cm breit** M. 9.50, 11.50, 12.75, 14.50.
J. W. Sälzer, Hannover.
 Man verlange Proben. 7451

10.3 Pension 10139
Wattthalde
 bei Ettlingen.

Erstes Heiraths-Geis.
 Ein Kaufmann, 36 Jahre alt, protestantisch, etnnehmende Erscheinung u. durchaus gediegener Charakter, mit 50,000 Mark Baarvermögen, wünscht sich mit gebildetem arbeits- und lebensfähigem 25—30 Jahre altem Mädchen mit entsprechendem Vermögen zu verehelichen. Strenge Diskretion gegeben und verlangt. Gefällige nur reelle Offerten beliebe man an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10405 gelangen zu lassen. 2.1

Haus-Verkauf.
 In schönster Lage der Kurvenstraße ist wegen Wegzug ein elegant erbautes, sehr rentables Haus mit großem Garten bei einer Anzahlung von 3—4000 Mark bedeutend unter dem Ankaufspreis sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Nr. 10402 in der Expedition der „Bad. Presse“ gefl. abgeben. 2.1

Einige Zentner Zwetschgen
 hat zu verkaufen 10404.2.1
Frau Med. Nath Wagner,
 Mühlburg, Rheinstraße 89.

Offene Gehilfenstelle.
 In einer größeren Anstalt Badens ist in den nächsten Monaten eine Gehilfenstelle neu zu besetzen. Anfangsgehalt per Jahr 800 M., nebenbei freie Verköstigung, eingerichtete Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäsche, sowie unentgeltliche ärztliche Behandlung und Arznei in Krankheitsfällen. 10413.2.1
 Bewerber sollen im Verwaltungswesen u. Rechnungswesen bewandert, gesund, ledigen Standes und militärfrei sein und im Alter von 22 bis 25 Jahren stehen. Im Anstaltsdienst erfahrene Gehilfen, sowie geprüfte Verwaltungsklaren oder Finanzgehilfen werden in erster Reihe berücksichtigt.
 Lusttragende wollen ihre Gesuche unter Darlegung ihres Bildungsganges und Lebenslaufes, belegt mit glaubigsten Zeugnisabschriften und Angabe, bis wann etwa Eintritt erfolgen könnte, unter „**A. H. 23**“ innerhalb 14 Tagen verschlossen einreichen an die Annoncen-Exped. **H. G. Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Installateur,
 der gut arbeiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung 10407
 Gammstraße 1b.

Tüchtige Köchin
 wird zur Aushilfe auf die Kirchweibe gesucht.
 Näheres unter Nr. 10414 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen
 vom Lande findet als Küchenmädchen auf's Ziel gute Stelle im **Gasthaus zum Wiener Hof,** 10411
 Fasanenplatz 6.

In der Kurvenstraße ist eine **Wohnung** im 2. Stock des Vorderhauses von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer und Antheil am Trockenspeicher wegzuziehen sofort oder später zu vermieten. 10409.2.1
 Näb. bei **J. Haas,** Waldhornstr. 54.

Waldhornstraße 54 ist im 1. Stock des Hinterhauses eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Keller auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres im Vorderhaus. 104108

Malienstraße 17, 4. Stock, ist eine **Manjarte** mit 2 Betten an ordnungsliebende Leute sofort oder später zu vermieten. 10412

Quisenstraße 93 ist eine schöne **Manjarte** an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst. 10406

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 46.

(Diese Verlosungs-Liste wird monatlich 6mal beigegeben.)

1894.

1) Altenburg-Zeltzer Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Verlosung am 26. Juli 1894.
Zahlbar am 2. Januar 1895 bei der Hauptkasse der Gesellschaft (Bankhaus Otto Lingke) zu Altenburg und der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig.
167 194 820 826 493 679 801 837
884 989 1061 112 230 234 263 283
289 381 547 557 580 857 882 944 962
966 2102 160 272 286 398 895 606
727 874 941 951 3014 113 194 284
322 346 429 646 600 660 885 892 997
4069 161 177 207 267 524 878 900
5039 177 291 382 594 6225.

2) Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich.

Den Inhabern der zum 2. Januar 1895 gekündigten 4% Obligationen wird der Umtausch gegen neue 4% Obligationen zum Course von 99% angeboten. Anmeldungen haben unter Einreichung der Obligationen ohne Coupon per 2. Januar 1895 bis zum 31. August 1894 zu erfolgen bei der Deutschen Bank und der Dresdener Bank zu Berlin, der Deutschen Vereinsbank und der Filiale der Deutschen Bank zu Frankfurt a. M., der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart, der Filiale der Allg. Eis. Bankgesellschaft zu Metz, der Bank von Mülhausen zu Mülhausen und Colmar und der Bank von Elsass und Lothringen zu Strassburg i. B.

3) Barletta 100 Fr.-Lose.

Verlosung am 20. August 1894.
Zahlbar am 20. Februar 1895 bei der Stadtkasse zu Barletta.

Prämien-Verlosung:

à 50.000 Fr. Serie 3585 Nr. 15.
à 1000 Fr. Serie 3760 Nr. 41.
à 500 Fr. Serie 1963 Nr. 1.
5170 49.
à 400 Fr. Serie 1718 Nr. 20.
1803 11.
à 300 Fr. Serie 23 Nr. 11.
3423 13, 4910 16.
à 100 Fr. Serie 15 Nr. 1, 302 47,
357 13, 569 1, 571 50, 937 22,
1168 36, 1337 23, 2359 23, 2451 1,
2693 9, 2755 29, 3107 14, 3697 26,
4295 44 50, 4399 27, 4823 22,
5162 16, 5351 11, 5594 9.

à 50 Fr. Serie 11 Nr. 42, 13 21,
139 43, 179 29, 186 11, 332 3,
420 48, 474 10, 478 26, 492 49,
584 48, 594 21, 655 24, 711 46,
738 48, 745 18, 777 21, 812 31 48,
909 13, 928 16, 979 24, 1003 44,
1030 13, 1052 26, 1207 2, 1276 41,
1419 27, 1447 43, 1478 32, 1482 50,
1533 17, 1562 8, 1575 6, 1653 19,
1754 10, 1767 26, 1775 27, 1835 42,
1912 20, 1974 12, 1982 30, 2000 19,
2092 31, 2122 4, 2128 32, 2140 26,
2211 17, 2230 37, 2245 46, 2246 10,
2259 16, 2274 12, 2290 15, 2350 43,
2465 32, 2535 1, 2546 4, 2610 7,
2616 16, 2657 28, 2667 6, 2685 46,
2719 6, 2742 12, 2797 31, 2835 28,
2846 44, 3005 6, 3049 34, 3054 48,
3252 30, 3294 29, 3316 21, 3363 29,
3499 27, 3510 16, 3546 31, 3549 30,
3591 42, 3641 26, 3647 24, 3690 42,
3709 28, 3719 7, 3762 26, 3776 27,
3820 3, 3837 21, 3839 45, 3840 49,
3901 46, 3903 6, 4078 30, 4302 6,
4361 10, 4537 49, 4571 21, 4707 6,
4710 36, 4722 12, 4759 46, 4774 16,
4804 13, 4822 26, 4825 9, 4907 48,
5061 38, 5071 10, 5118 47, 5125 7,
5126 23, 5139 34, 5250 19, 5278 22,
5288 42, 5337 26, 5374 47, 5518 39,
5546 49, 5578 11, 5608 13 39,
5670 43, 5681 17, 5721 3, 5774 34,
5833 40, 5927 30, 5941 19.

Amortisations-Verlosung:

Serie 1614 Nr. 1-50 à 100 Fr.

4) Bayerische Vereinsbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. August 1894.
Zahlbar am 1. October 1894 bei der Gesellschaftskasse zu München, der Königl. Hauptbank zu Nürnberg und deren Filialen zu Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing und Würzburg, M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., Leyherr & Co. zu Augsburg, Adolf Böhm zu Landshut und Herm. Menner zu Landau i. d. Pfalz.
Für nicht rechtzeitig abgehobene Pfandbriefe wird ein Depositalzins von 1% gewährt.
A. 4% Pfandbriefe.
Aus den Serien I bis X
Litt. A., B., C., D. und E.
Endnummern 51 79.
Aus den Serien XI bis XV
Litt. A., B., C., D. und E.
Endnummern 15 60.
B. 3 1/2% Pfandbriefe.
Aus den Serien I bis V
Litt. A., B., C., D. und E.
Endnummer 71.

5) Brauerei-Gesellschaft vorm. Meyer & Söhne (Riegel), 4 1/2% Partial-Obligationen.

Verlosung am 14. Juli 1894.
Zahlbar am 1. October 1894 bei der Gesellschaftskasse zu Riegel und Ed. Kaufmann - Fehr zu Freiburg.
41 48 56 84 90-174 200 249 815
339 357 385 439 499 511 547 598 649
674 857 872 975 1041 137 154.

6) Brauerei-Gesellschaft vorm. S. Moninger (Karlsruhe), 4 1/2% Partial-Obligationen.

1. Verlosung am 1. August 1894.
Zahlbar am 1. November 1894 bei der Gesellschaftskasse, Veit L. Homburger, Karl August Schneider und Strauß & Cie. zu Karlsruhe.
82 45 253 263 349 471 à 500 M.

7) Bruchsaler Stadt-Schuldverschreibungen von 1887.

Verlosung am 16. Juni 1894.
Zahlbar am 31. December 1894 bei der Stadtkasse zu Bruchsal, Veit L. Homburger zu Karlsruhe, der Deutschen Unionbank zu Mannheim und der Bank für Elsass-Lothringen zu Strassburg i. B.
Litt. A. 3 41 208 318.
Litt. B. 84 112 388 351.
Litt. C. 21 87 111 125.
Litt. D. 59 91 157.

8) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

Verlosung am 20. August 1894.
Zahlbar am 15. April 1895 bei der Société Générale zu Brüssel, deren Agenturen und der Banque Parisienne zu Paris.
Gezogene Serien:
5036 17575 18597 24234 29518
33577 35299 45363 51261 53280
53845 54465 57306.
Prämien:
à 150.000 Fr. Serie 57306 Nr. 25.
à 2500 Fr. Serie 24234 Nr. 25.
à 500 Fr. Serie 51261 Nr. 15.
53845 25, 57306 3.
à 200 Fr. Serie 5036 Nr. 3 19,
17575 23, 18597 19, 24234 11,
29518 4, 33577 17 20, 45363 4,
51261 3 8, 53280 18 21, 53845 14 21,
54465 10, 57306 6 13 14 20.
à 135 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

9) Deutsche Grundschuld-Bank, Real-Obligationen.

Bekanntmachung v. 1. August 1894.
Für das laufende Jahr findet eine Verlosung der Real-Obligationen (Pfandbriefe) nicht statt.

10) Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 4% Obligationen von 1882.

Verlosung am 1. August 1894.
Zahlbar am 1. November 1894 bei der Central-Hauptkasse der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Wien, M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., der Disconto-Gesellschaft zu Berlin und Merck, Finck & Co. zu München.
Serie G 306 319 338 544 630
656 712 788 954 à 25 Nummern
à 400 M.

11) Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen, 4 1/2% Hypothek-Anleihe von 1890.

(Berichtigung.)
Laut nachträglicher Berichtigung der amtlichen Liste muss es in der Verlosung vom 23. April 1894 statt Nr. 669 richtig 596 heissen.

12) Ilmbahn-Gesellschaft, Theilschuldverschreibungen.

Verlosung am 24. Juli 1894.
Zahlbar am 1. October 1894 bei Hermann Bartels zu Hannover, Joseph Kayser & Co. und M. Falk zu Einbeck.
68 à 500 M.

13) Neapeler 4 1/2% 150 Fr.-Lose von 1868.

Verlosung am 10. Juni 1894.
Zahlbar am 1. November 1894 bei der Gemeindekasse zu Neapel, Gebr. Dufresne zu Florenz, Emil Erlanger & Co. zu Paris, H. Maunoir & Co. zu Genf und der Banca Lombarda zu Mailand.
à 15.000 Fr. 14899.
à 500 Fr. 144214 154377.
à 400 Fr. 73390 85688 111000 136488.
à 300 Fr. 78037 110144 119829 130596 143001.
à 250 Fr. 20441 22505 86578 128124 128574 154072 156650 158437.
à 150 Fr. 80 409 412 455 471 507 655 981 987 1206 847 666 948 993 2272 438 880 916 3085 167 191 221 493 761 788 919 4145 188 228

257 259 332 499 582 628 706 5011
087 088 058 154 170 261 492 580 586
680 801 6284 534 386 744 7135 156
177 233 889 8053 087 199 480 503
628 529 623 649 651 669 723 746 860
868 9161 173 211 248 450 558 958
10202 274 306 510 727 747 801 882
896 11967 12031 461 490 853 889
914 13204 567 776 933 14014 096
112 379 411 595 744 987 15027 086
119 163 289 378 408 404 547 16072
164 689 890 980 996 17048 192 236
864 849 993 15161 275 491 633 832
19004 112 287 326 659 894 987 938
943 962 20092 130 386 698 762 987
21090 186 269 267 293 308 548 637
789 878 976 22114 133 242 461 708
802 892 23004 107 177 246 324 460
666 616 671 777 808 813 823 953 962
24112 121 233 486 537 617 693 821
833 25510 749 761 26151 162 202
293 803 918 958 990 996 27042 096
098 132 168 209 337 492 666 668 856
28302 441 478 484 653 706 720 777
873 998 29028 181 202 273 303 338
611 628 708 761 785 873 889 921
30116 156 157 283 351 547 567 578
792 31458 647 701 792 815 32064
160 606 707 828 990 33090 572 868
900 34040 045 185 205 276 372 605
839 982 35037 092 291 470 516 657
669 790 805 911 930 36101 241 427
486 818 37316 455 479 589 665 892
959 39004 247 327 376 665 836 884
915 39094 106 154 398 412 40097
327 617 665 774 808 41014 067 095
108 210 619 626 889 904 921 942
42092 129 296 663 745 876 43314
384 620 643 623 831 44298 357 467
601 45105 685 603 980 46021 255
506 798 862 47121 180 217 435 819
859 941 48063 317 469 659 693 829
840 922 49158 173 476 508 50265
392 664 706 713 915 946 963 995
51047 138 269 494 500 645 938
52032 130 441 598 844 63423 878
54013 106 254 398 550 760 787 913
913 925 927 960 55013 060 113 122
195 350 815 924 56082 097 151 271
343 632 693 57071 082 194 239 655
705 58022 470 686 737 807 59104
187 389 876 458 663 676 60001 011
180 307 857 515 835 61061 389 494
649 782 772 921 933 971 62423 919
63062 089 156 226 339 360 557 968
64033 089 385 718 961 65269 683
721 68026 251 259 832 900 922
67020 157 219 267 275 859 871 473
661 750 782 850 901 69186 139 400
484 721 781 69025 242 282 302 806
611 765 781 889 897 70399 478 674
654 780 888 847 71116 223 318 629
765 782 998 72036 080 213 278 402
607 73052 212 337 452 758 758 968
74045 143 290 480 543 744 766 848
963 75030 043 270 274 600 606 669
76036 051 628 652 835 77294 349
579 706 737 764 78088 428 577 716
800 805 884 886 79307 398 757 765
80092 105 205 220 431 548 659 706
818 826 81192 326 363 474 497 679
616 628 708 829 876 964 82093 235
800 830 444 458 476 756 818 882 914
83156 195 84036 064 166 234 335
610 640 647 669 674 639 85047 057
081 249 284 345 508 518 680 789 799
963 938 96010 407 469 534 547 567
617 668 731 817 897 87061 226 400
494 788 830 862 868 876 939 88233
325 394 660 744 322 889 89026 094
149 282 398 450 534 545 568 936 961
90128 392 462 776 966 982 91004
029 133 287 456 570 761 862 92169
222 268 304 398 436 454 536 735 748
860 93021 220 288 360 760 770 797
920 94333 401 402 437 489 518 870
924 95378 526 554 555 595 767 808
989 96110 203 277 817 621 640 847
97086 147 230 393 412 573 658 805
823 882 990 95098 148 318 375 483
610 511 672 674 924 99010 045 172
278 352 377 460 486 911 100018
109 255 271 327 394 785 853 101048
111 127 251 264 295 598 102069 078
084 260 267 448 448 580 704 762 766
826 905 949 103087 067 149 236 250
269 308 318 550 571 688 884 940 977
104180 236 105123 132 247 253 313
358 437 478 531 593 964 981 106099
247 248 270 302 321 421 428 511 580
576 714 816 915 971 107019 081 107
141 218 273 620 759 771 814 108099
148 188 295 372 383 419 544 558 559
577 632 678 693 757 789 797 837 867
893 936 109031 140 251 351 611 834
110223 075 104 226 296 397 407 475
634 591 605 678 977 979 111378 572
602 619 786 968 982 112163 187 268
399 444 452 553 951 113067 308 345
546 567 630 688 803 938 114202 245
274 307 357 406 410 425 485 633 736
767 886 983 115097 162 219 222 240
241 361 417 533 534 639 675 689 804
840 877 116007 074 089 196 333 913
117084 262 379 414 478 543 715 843
918 978 118104 155 162 354 356 522
556 598 669 119161 233 633 779 819
851 884 120012 267 808 691 742 836
936 121011 024 164 335 427 457 651
717 765 772 863 122158 175 235 290
455 534 596 633 683 712 735 798 907
123024 038 107 108 118 139 196 311
391 395 576 691 840 910 124163 174
818 357 489 668 684 850 877 838
125053 191 236 630 768 808 126308
876 492 594 757 127141 163 227 336
883 686 724 987 128224 279 457 700
129055 250 341 358 390 417 419 500
525 532 866 982 130028 085 117 221
267 393 417 489 591 634 765 842 938

131079 086 217 288 297 341 381 634
744 818 821 823 837 839 941 974
132122 133 191 199 349 399 481 486
719 978 986 133092 290 627 605 627
633 662 670 739 767 772 880 885 922
956 134083 098 102 219 293 341 353
354 391 646 797 807 993 135062 200
226 226 247 285 286 309 324 497 636
721 725 726 798 823 840 849 890 962
136440 478 494 665 686 780 802 859
918 940 946 137145 793 138011 047
206 354 609 939 139030 046 278 297
372 438 688 638 899 954 140059 843
897 418 457 463 499 535 619 141098
182 355 435 609 619 534 603 652 655
712 742 899 937 942 142078 093 364
379 540 685 760 844 870 882 884 964
143081 168 320 457 464 478 701 709
818 913 919 144196 319 348 489 725
746 849 862 906 145390 607 724 745
777 148016 308 327 420 657 970
147023 135 227 323 402 421 435 500
638 662 664 873 148249 250 286 338
405 498 495 607 637 726 849 149067
518 620 554 661 764 786 915 884
150019 103 261 277 885 710 764
151073 133 170 207 237 417 545 643
744 755 812 938 152017 066 622 739
756 767 790 153004 069 196 349 599
626 778 948 154063 136 142 338 423
444 502 690 740 796 859 155101 223
452 742 784 804 882 900 156016 115
179 222 618 627 701 806 912 921 922
970 157000 016 077 081 226 246 311
813 421 614 690 753 824 159380 100
178 280 269 271 362 524 527 584 591
618 623 647 811 823 159024 168 174
776 851 408 411 497 669 698 766 776
860 160075 192 351 534 737 866 928
930 161126 169 270 290 294 353 384
433 511 656 659 778 802 880 162159
251 308 338 460 542 688.

(Berichtigung.)

In der Verlosung vom 5. December 1893 muss es bei den Gewinnen à 250 Fr. heissen:
statt Nr. 23147 richtig 23417,
bei den Gewinnen à 150 Fr. statt Nr. 10298 richtig 10892,
- - - 17177 - - - 17171,
- - - 28965 - - - 28965,
- - - 30600 - - - 30600,
- - - 31512 - - - 31517,
- - - 34609 - - - 34605,
- - - 39658 - - - 39658,
- - - 47658 - - - 47654,
- - - 51143 - - - 51143,
- - - 58311 - - - 58321,
- - - 91571 - - - 91471,
- - - 107257 - - - 107247,
- - - 107422 - - - 107322,
- - - 122737 - - - 122736.
Die Nummer 106652 ist noch als gezogen hinzuzufügen.

14) Neuhaldenslebener Eisenbahn, 4% Vorzugs-Anleihe.

Verlosung am 15. August 1894.
Zahlbar am 1. April 1895.
17 254 291.

15) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anleihe von 1890.

Verlosung am 1/13. August 1894.
Zahlbar am 1/13. September 1894 bei S. Bleichröder und der Disconto-Gesellschaft zu Berlin, Gebrüder Bethmann zu Frankfurt a. M., der Banque Impériale Ottomane zu London, Paris und Konstantinopel und bei dem von der Banque Impériale Ottomane zu beauftragten Bankhause zu Amsterdam.
3301-350 12801-650 13801-850
14101-150 16751-800 19851-900
33551-600 43001-050 82401-450
98201-250 10400